All in One
Stephan Wittmer

14. April 2022 – 11. Juni 2022

SF: Das gleichzeitg kryptische und reisserische *All in One* Deines Ausstellungstitels entpuppt sich bei genauerer Betrachtung nicht als eine neue Künstlerbewegung sondern als Slogan aus der Werbung. – Welche Art von Werbung, verrät die Einladungskarte und einzelne Objekte aus der Ausstellung.
Die grosse Geste, die programmatische Parole, die ihr Zuhause im normalen, alltäglichen hat. – Wie typisch ist dies für Deine Ausstellung und Deine Vorgehensweise?

STW: In der Tat ist *All in One* ein höchst spekulativer und verführerischer Ausstellungstitel. Er dient mir als Aufhänger, als ein erstes Assoziationsfeld für meine Bildarbeit, welche sich zwischen Fotografie und Skulptur bewegt. Die Gestik des Tuns (z.B. auf Knöpfe drücken oder Dinge aufeinander stellen) verschränkt diese Arbeitszonen. *All in One* ist eine Spühlmaschinentab, welcher sich beim Waschgang auflöst und dabei gemäss Verpackungshinweis viel mehr als nur das Geschirr reinigt … So belaste ich diesen Aufhänger und schaue, wie viel er taugt…ja: die Transfers in die Bildarbeit interessieren mich dann und ich versuche die Besucher:innen zu individuellen Narrativen anzustossen, ei-

Ausstellungsansicht hinterer Raum, *Grosse Wand (Version Bonn)*, 2022, *Vitrine (Version Bonn)*, 2022, *All in One* von Stephan Wittmer

Detailansicht vorderer Raum, *House, clouds and... (Serie II, The Diner)*, 2022, Digitaldruck auf Plüsch, diverse Materialien und Objekte, ca. 160 x 200 cm, *All in One* von Stephan Wittmer

gene Erfahrungen abzurufen um dadurch Verschiebungen und Irritationen zu erzeugen. Damit neue Bilder im Kopf entstehen. Der Alltag ist reich an Ungewöhnlichem. Nur übersehen wir das leicht, was mir aber in anderen Landschaften oder an neuen Orten plötzlich auffällt. So habe ich an der nächstliegenden Haltestelle Bergstrasse diese kleinen Schnapsfläschchen (*Flimm* und ein *kleiner Feigling*) oder eine leere Milchtube (*Milchmädchen*) gefunden, welche mich zu neuen Arbeiten anregten. Also: ganz typisch für meine Vorgehensweise. Ich versuche diese Alltagsgegenstände mit einer neuen Gestik zu durchdringen. Gescannt sieht ein Spühlmaschinentab auch ganz anders aus: wie ein zartes, spannend strukturiertes Bild mit schön abgerundeten Ecken. In der kleinen Fläche sind Farbpunkte auszumachen…

SF: …ich bleibe am Wort *Assoziationsfeld* hängen und denke, dass Du in Deiner Ausstellung im ESSZIMMER ein riesieges Assoziationsfeld geschaffen hast, das sich wie ein Perpetum Mobile ständig wieder neu auflädt, neue Verbindungen entstehen lässt und sich nicht erschöpft.

STW: Assoziationsfelder sind unsichere Terrains und voller Überraschungen! Das ist auch anspruchsvoll, diese Felder zu definieren oder zu umreissen. Als Künstler vertraue ich dann auf Bildinhalte, die sich benennen lassen und eine erste Spur legen… aber die Wahrnehmung spielt uns immer wieder dazwischen. Dazu kommt bei den grossen Fotografien auf Plüsch die Irritation durch das Material des Bildträgers, welches alles Licht absorbiert und das Motiv sehr deutlich in den Vordergrund bringt. Verknüpft mit einer hohen Emotion und dem (intuitiven) Wissen, dass es sich dabei um die Grösse einer Bettdecke handelt, geraten die Assoziationsfelder in Schwingung! Das ist auch intendiert, geht es doch -wie im Ausstellungstitel angemerkt- um ALLES IN EINEM. Die ganze Welt wird auf die

Spitze eines Bleistiftes gestellt… skizzenhaft, provisorisch, in Balance oder im sich zusammenstürzen…um wieder auf Platz eins zu beginnen! Die Frage (für mich) lautet: von wo kommen die Bilder und wohin gehen sie….(und was machen die Bilder, wenn sie hier sind). Künstlerisch gesehen lautet die Frage: wie bringe ich all die gespeicherten (Bild) dateien in die Ausstellung! Dabei blende ich aus, wie die Bilder überhaupt in die (externen) (Daten-)Speicher gelangen. So ist bei der Geschirrspülmaschine der Behälter für die Tabs ein gewollter (sicherer) Ort, der sich im Laufe des Spühlprogramms öffnet und die All in One Tab zum auflösen frei gibt…

SF: …die Frage ist ja auch, wohin gehen die Bilder, wenn ich sie gesehen habe? Gehen sie überhaupt irgendwohin oder lösen sie sich auf wie die Geschirrspültabs, nachdem sie ihren Zweck erfüllt haben? Was bleibt, was verbindet sich mit anderem?

STW:… ja, das ist ein guter Hinweis! Bilder wirken wie Homöopathie…eine minimale Potenz mit grosser Wirkung! Das ist es auch gerade, was mich sehr interessiert. ...Vielleicht ist es auch nur eine leise Annahme, eine Vermutung, ein Impuls oder ein intrinsisches Wissen, dass *etwas* passiert. Was sich schlecht messen lässt. Oder: vielleicht ist es der Schlag eines Schmetterlingsflügels im Amazonasgebiet, welcher bei uns ein Gewitter auslöst. Chaos-Theorie. Spekulation versus Intuition? Ich kann das zu wenig genau beurteilen…. aber ich verstehe das Medium Ausstellung als „mein" Werkzeug. Ich möchte nicht nur zeigen, sondern auch etwas neues für mich entdecken. So sind dann auch diese kleinen „Sofortbilder" oder Miniskulpturen enstanden.

Detailansicht hinterer Raum, *Boonekamp (220 Volt, 44% VOL)*, 2022, Glas, Plastik und Metall, *All in One* von Stephan Wittmer

Detailansicht vorderer Raum, *Fireplace,* 2020, Pigmentdruck auf Photopapier, auf Aluminium, Autoreifen, D 50 x H 40 cm, *All in One* von Stephan Wittmer

Detailansicht hinterer Raum, *Vitrine (Version Bonn)*, 2022, 3 Campingtische mit zerdrückten Aluminiumdosen, Photokopien (Editing Tin Can), Rührstäbe und Plastiklöffel, *All in One* von Stephan Wittmer

SF: … und in die auf Plüschdecken gedruckten Motive von verlassenen, halbverfallenen Häusern unter einem an die Marlboro-Werbung erinnernden Himmel würde man sich gerne einwickeln…, die Materialität erzeugt eine Nähe und emotionale Wärme, die die eher trostlosen Motive nicht haben. Das vertraute, wohlig warme vermischt sich plötzlich mit dem wirtschaftlichen Abgrund, dem Unsteten, temporären zu *All in One*.

STW: Wir alle lassen uns gerne täuschen und noch lieber verführen. Das ist sehr natürlich und genussvoll... Camouflage und Fakenews werden aber immer raffinierter und damit auch gefährlicher. Es ist darum entscheidend, sich traumtänzerisch durch die Welt und über alle Abgründe hinweg bewegen zu können… um die eigenen Ängste zu überlisten, was mit einer nüchternen Reflexion nur annähernd so gut gelingt. Hier in Europa und ganz besonders in der Schweiz sind die sozialen und witschaftlichen Auffangnetze dicht geknüpft und wir gehören zu den priviligiertesten Bürgern dieses Planeten… so, dass ich mich mit dieser *All in One* Nebensächlichkeit auseinandersetzen kann…

SF: In der Tat vermittelt Deine Ausstellung etwas leichtes, tänzerisches…, obwohl das brüchige, temporäre sich durch beide Räume zieht. Sie lässt viel offen, Deine Ausstellung, was auch Unsicherheiten mit sich bringt… – dafür gibt es ja aber zum Glück Plüschdecken…

Im hinteren Ausstellungsraum, bei dem eine Besucherin als erstes an eine Baustelle denken musste, scheint die erzeugte Offenheit nochmals verstärkt. Die Bezüge zwischen gefundenem und gesammeltem vermischen sich mit formalen Farb- und Materialsetzungen, Motiven, die bei Dir immer wieder auftauchen wie den Kronkorken (auf einem Plakat und als Objekte), den zerqutschten Getränkedosen, gesammelte Tüten, Säcke sowie zweckentfremdete

Ausstellungsansicht hinterer Raum, *Grosse Wand (Version Bonn)*, 2022, *Vitrine (Version Bonn)*, 2022, *All in One* von Stephan Wittmer

10 KG+ CADEAU
Poids: 10 kg + 5%
Fabriqué par H&D Industrie S.A.

Detailansicht hinterer Raum, *Milchmädchen*, 2022, Plastik und Papier, *All in One,* 2022, Geschirrspültabs, *All in One* von Stephan Wittmer

Abdeckplanen sind teils wie in einem Schaukasten präsentiert, teils als grosses Wandtableau und teils als Kleinst-Skulpturen, Ready-Mades des Alltags am Boden ausgelegt.

STW: Die Baustelle ist mein Atelier, mein Arbeitsplatz. Für dieses Projekt habe ich das Medium Ausstellung ebenso dazu gezählt. So hat sich das Projekt und die Präsentation erst ganz am Schluss herauskristallisiert. Der Geschirrspüler kann jetzt geöffnet werden und heisser Dampf wird aus der Maschine entweichen…

Detailansicht hinterer Raum, Seen in Dakar (Made in Bonn), 2022, Verbundstein und Brot, All in One von Stephan Wittmer

Stephan Wittmer | *www.stephanwittmer.ch*

*1957, lebt und arbeitet in Luzern/CH

Stationen

ab 2021 erhält das Magazin _957 eine Redaktion in Luzern/CH, die als dreidimensonaler Raum für Initiativen und Kunstprojekte genutzt wird, welche im Zusammenhang mit dem Magazin entstehen

ab 2021 Leitung der Galerie Kriens, Kriens/CH

2017/21 Künstlermitglied beim Raum B74 Raum für Kunst, Luzern/CH

ab 2013 Initiierung und Leitung des Museum1, Ausstellungsraum auf einer Baubrache an der Peripherie von Luzern/CH

ab 2013 Lehrtätigkeit an Hochschule Luzern/CH, im Bereich Design & Kunst im Studiengang Kunst &Vermittlung.
Forschungsarbeit RiK - Regie in Komplizenschaft- Erfahrungen und Perspektiven künstlerischer Vermittlung

ab 2012 Herausgeber von _957, ein unabhängiges Kunstmagazin das monatlich erscheint

2009 Gründungsmitglied Alpineum Produzentengalerie

2001/07 Leiter des Kunstpanorama Luzern/CH, heute Kunsthalle Luzern

1999 Grüdungsgesellschafter und Leitung der PZK Platform für zeitgenössische Kunst GmbH (heute SPAMAM GmbH).
Gründung der Dokumentationsstelle diebasis, welche heute in der Kunsthalle Luzern/CH beheimatet ist

1990 Mitgründer (zusammen mit Stefan Banz, Bruno Müller-Meyer und Erwin Hofsetter) der Kunsthalle Luzern/CH

1982 Schule für Gestaltung in Luzern/CH, Diplomabschluss

1981/83 Gründung OFF-Space Galerie auf Zeit, Luzern/CH

Stipendien, Preise (Auswahl)

1991 Residency, Cite internationale des Arts in Paris/FR

Eidgenössisches Kunststipendium

Ausstellungen (Auswahl seit 2018)

2021 Poison Ivy, B74 Raum für Kunst, Luzern/CH
Looking Forward, BelleVue- Ort für Fotografie, Basel/CH
BYOD, Kunst im Eck, Aarau/CH
DDMMYYY, redaktion, Luzern/CH
Warm Up, CA149_NF49, Seetalplatz, Emmenbrücke/CH

2020 Salty, Loud and Very Very, Ausstellungsraum 745, /CH
Palacestine, Peterskapelle, Luzern/CH
Skizzen aus dem Lockdown, Kornschütte/CH
a5@Mokka-Rubin, Olten/CH
TOWN-HO ON TOUR, La rada, Locarno/CH
RIVAPIANA. The Motel, Rathaus für Kultur Lichtensteig/CH
WIR-PUBLIZIEREN, Kunsthalle Bern/CH
Päng, Puff, Tat-Ort, Littau Luzern/CH
TOWN-HO, B74 Raum für Kunst, Luzern/CH
LLPPPP, (ort) Raum für Performance, Emmenbrücke
Jahresausstellung Solothurn, Kunstmuseum Olten/CH

2019 Isla A Isla, Galerie Fischer Luzern/CH
Der letzte Giacometti, B74 Raum für Kunst Luzern/CH
FINALEMINIMALE, Alpineum Produzentengalerie Luzern/CH
Neue Editionen, Steindruckerei Wolfensberger Zürich/CH
Isla A Isla, Fabrica del Arte & Revolution Art Space, Havana Cuba/CU
Der verwaschene Ort, Zentralwäscherei Zürich/CH
Swissoil in Kosovo, Peterskirche Luzern/CH
Utopie II: Personal Fit, Kornschütte Luzern/CH
ROSEBUD, B74 Raum für Kunst Luzern/CH

2018 Pièce de Réstistance, Neubad Luzern/CH
XL_Jahresausstellung Kunstmuseum Luzern/CH
HOME OF BEAUTY, B74 Luzern/CH
13 N gel, K25 Luzern/CH
Bruchstrasse_53, Luzern/CH
GOOD YEAR, Neubad Luzern/CH
TON OHNE TON, Alpineum Produzentengalerie/C

Ausstellungsansicht vorderer Raum, im Vordergrund *6upgame (Reissdorf Kölsch)*, 2022, Bierflasche, 6 Kronkorken, *All in One* von Stephan Wittmer

Das Ausstellungsprojekt wurde unterstützt von:

Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn

schweizer kulturstiftung prohelvetia

Die Ausstellungspublikation wurde ermöglicht durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

BUNDESVERBAND SOZIOKULTUR

NEU START KULTUR – Kulturelle und soziokulturelle Programmarbeit

NEU START KULTUR

Impressum:

Herausgeberin: Sibylle Feucht, DAS ESSZIMMER – space for art+ gUG (haftungsbeschränkt), Mechenstrasse 25, D-53129 Bonn *www.dasesszimmer.com* | 2022

Konzept: Sibylle Feucht

Bilder: ©das_esszimmer

Vorderes Bild:

Ausstellungsansicht vorderer Raum, *All in One von Stephan Wittmer*

Hinteres Bild:

Detailansicht hinterer Raum, *Russisches Orakel*, 2022, Glas, Metall und Kunststoffe, *All in One* von Stephan Wittmer

published by
DAS ESSZIMMER
RAUM FÜR KUNST+